

Diplomatischer Pressedienst



OKTOBER 2009

1050 Wien - Nikolsdorfer Gasse 1 - Telefon: 01/526 80 80

P. b. b. Verlagspostamt: 1050 Wien - ZNr.: GZ 02Z032250

Friaul-Julisch-Venetien. Entdecken Sie das andere Italien.



Schloss Miramare bei Triest (Foto: Alessandro Savella/Tourismo FVG)

Von Venedig nach Lignano und Triest. Entdeckungsreise in die Berge und ans Meer.

Eine hervorragende Organisation von **BUY FRIULI VENEZIA GIULIA** ermöglichte eine der spannendsten Reisen durch einen kleinen Teil Italiens. Bestens gerüstet und vorbereitet flogen wir von Wien nach Venedig und wurden von freundlichen Italienern in Empfang genommen, die uns sofort zu einem äußerst interessanten Kochkurs nach Udine transportierten. Wie hier wurde unsere gesamte Reise begleitet von herrlichen Kochkünsten der besten italienischen Restaurants der Region.

Die Besichtigung **Udines**, der Hauptstadt Friauls zeigte gemütliche Plätze sowie die Meisterwerke Tiepolos, des letzten großen Malers venezianischer Schule. Faszinierend ist die Aussicht von den Hügeln, auf dem sich das alte Schloss erhebt, wo man den Kranz von Hügeln und Gebirgen bewundern kann, die von Norden die Hauptstadt schützen, die Adria im Süden und die faszinierenden Plätze in



IMPRESSUM: Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: Der Diplomatische Pressedienst ist unabhängig und zu 100 % im Eigentum der „Liga für internationalen Gedankenaustausch“. Die Summe der Meinungen seiner Mitarbeiter bestimmt den Inhalt. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 5.000 Euro. **Eigentümer, Herausgeber und Verleger:** Liga für internationalen Gedankenaustausch. Redaktion: A-1050 Wien, Nikolsdorfer Gasse 1, Telefon: 0043 1 526 80 80, Telefax: 0043 1 526 18 10, Email: diplomatischer.pressedienst@chello.at, Homepage: www.diplomatic-press.net.

Herausgebervertreter: **Dkfm. Mag. Eduard Knapp**
 Chefredakteur: **Adolf Wurzer**
 Stv. Chefredakteur: **Dr. Wolfgang Breithenthaler**
 Leitende Redakteurin: **Gerlinde Puchwein**
 Red. Sekretär: **Kurt Lechner**

Mitarbeiter der Redaktion: Gerald Puchwein, Maria Sándor-Raffay, Markus Weissmann, Werner Zwiebler. - **Freie Mitarbeiter:** Cordula Puchwein, Mag. Robert Stelzl, Ernst Taschl, Dr. Klaus Gellner. - **Korrespondenten:** Mag Sandor Bako (Budapest), Cobus Burgers (Pretoria), Craig Palmer M.A. (Boston/USA), Dr. Roman Fillistein (Bratislava/Prag), Kai von Rappard (Zürich), Andreas Lenzmann (Berlin), Oleg J. Raevitsch (Moskau), Samir W. Raafat (Kairo), Magdalena Laas (Dubai), Vasile Todoran (Bukarest), Vassil Vassilev (Sofia).

Der Nachdruck unserer Berichte ist erwünscht und für alle Massenmedien honorarfrei. Um Zusendung von Belegexemplaren wird höflichst ersucht. Für unverlangt zugesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

reizvollem venezianischen Stil. Ein weiterer Höhepunkt des ersten Tages war die Besichtigung der **Mosaikarbeitschule in Spilimbergo** (www.scuolamosaicistifriuli.it). Die Stadt selbst trägt dem Namen der Kärntner Grafen Spengenberg, die sich ungefähr im 11. Jahrhundert hier niederließen. Die Mosaikschule ist sehr berühmt und hochmodern, sowohl hinsichtlich der Bearbeitungstechniken als auch der benutzten Materialien. Vor dem Abendessen besuchten wir noch die Stadt **Pordenone** und schlenderten gemütlich auf dem Corso, entlang der eleganten Geschäfte und Cafés.



San Daniele del Friuli - Prosciutto

Der nächste Tag brachte viel Geschichte und das Meer ins Spiel. Zuerst besichtigten wir die Ausgrabungen und die Basilika in **Aquileia**. Die Stadt, die ursprünglich 181 v. Chr. gegründet und in Zuge der Völkerwanderung komplett zerstört wurde, ist eine der bedeutendsten italienischen Ausgrabungsstätten. Man findet Überreste eines Forum Romanum, Mosaikfußböden, Statuen der Via Sacra, der Stadtmauer, des Flusshafens und sonstige unzählige Fundstücke aus der Römerzeit. Außerdem steht hier auch die **Basilika S. Maria Assunta**, errichtet auf einem Gebäude aus dem 4. Jahrhundert, wo man berühmte frühchristliche Mosaiken bewundern kann.



Basilika von Aquileia

Nach diesem kulturhistorischen Trip fuhren wir weiter nach **Grado**. Mit dem Festland durch einen schmalen Landstreifen verbunden, verbirgt Grado eine anmutige Altstadt, wo man über die Plätze und durch die Gassen bummeln kann, vorbei an maleurischen Fischerhäusern um dann wahre Juwelen zu entdecken, wie den frühchristlichen Dom und die uralte Taufkapelle, einen achteckigen

Bau. Berühmt für sein Meer, das seit vielen Jahren mit der Blauen Fahne ausgezeichnet wird, besitzt Grado auch hochgeschätzte Thermen aus dem 19. Jahrhundert, die schon die Habsburger wegen ihrer gesundheitsfördernden Eigenschaften gerne besuchten. Weitere Höhepunkte des Tages waren der Ausflug mit dem Boot in die Lagune zur **Insel Barbana** und der Besichtigung des Marien-tempels sowie das Mittagessen auf der **Insel Ravaiarina**, wo ausgesprochene Fischliebhaber nicht enttäuscht werden. Ein wahrer Geheimtipp! Das Highlight des Abends war jedoch das Galaabendessen im **Castello di Villalta**. Hier präsentierten wirklich die besten Köche von Friaul Julisch Venetien ihr Können und begeisterten ohne Ausnahme jeden Teilnehmer.

Die Hauptstadt des ersten langobardischen Herzogtums in Italien, **Cividale**, war der Start des dritten Besuchstages in der Region Friaul Julisch Venetien. Gegründet wurden die Stadt jedoch von niemand Geringerem als Julius Cäsar, 53 v. Chr. Wenn man durch die Stadt wandert kann man in der Tat einzigartige, architektonische Juwelen bewundern, wie den Tempietto Langobardo und das Christliche Museum des Doms, die Teufelsbrücke und die Gruft Ipogeo



Der Dom von Cividale

Celtico. Den Rest des Tages, es war ein schöner, warmer Spätsommertag, erholten wir uns in unserem Fünf-Sterne-**Hotel Greif in Lignano**. Dieses Hotel bot einem alles, was man zur Entspannung benötigte. Swimmingpool, schöne ruhige Zimmer mit Balkon zum Ausspannen und einen exzellenten Service. Als Basisstation für die Rundreise, eine ausgesprochen gelungenen Auswahl. (www.greifhotel.it).

Der letzte Tag unserer Entdeckungsreise führte uns in die **Berge nach Karnien**, in das kleine Bergdorf **Sauris**. Von einer Bergkette umgeben, die es von den anderen Orten abschottet, fasziniert Sauris den Touristen mit seinen mittelalterlichen Traditionen, seinen Holzhäusern mit dem typischen Balkonen und Vorbauten und seinem Kult des Heiligen Königs Oswald von Northumberland. Was aber diesen kleinen Ort, 1200 m über dem Meeresspiegel berühmt macht, ist seine bewährte gastronomische Tradition. Hier kann man nämlich den unvergleichlichen Geschmack des Räucherschinkens von Sauris zu dem roten Bier und Hanfbier des Ortes kosten und genießen.

Weiter ging es dann nach einem köstlichen Mittagessen mit dem Bus nach **Triest**. Triest, ein Grenzland zwischen der Adria und dem Karstvorgebirge, ist die blaueste Stadt Mitteleuropas und war die Muse großer Schriftsteller wie James Joyce, Italo Svevo und Umberto Saba. Seine Multikultur ist einfach zu erkennen, wenn man sich die Palazzi anschaut: Neoklassizismus, Jugendstil, eklektischer Stil und Barock harmonieren mit den Spuren der Römer und den Bauten von Habsburger Gepräge; noch deutlicher wird sie durch das Aufeinandertreffen der Religionen, sichtbar an dem harmonischen Nebeneinander von griechisch-orthodoxen, serbisch-orthodoxen, evangelisch-lutherischen Kirchen, Walden-



Hütten in den Bergen von Friaul-Julisch-Venetien



ser und Synagogen. Aber Triest ist nicht nur Bauwerke, es ist auch Meer und Amusement. Die Menschen hier nutzten jede Gelegenheit, um das Meer zu erleben und bevölkern die Küste und die Badeanstalten in jeder Jahreszeit.

Dassogenannte „**Buffet-Abendessen**“ in Molo IV war mehr als man sich erwartete. Eine Mischung aus Gaumenfreude und Düften als glückliches Ergebnis

von ethnischen und kulturellen Überschneidungen: dank ihrer breiten Palette von verschiedenartigsten Landschaften wie Bergland, Meer, Kunststädte und das für seine hervorragenden Weine weltberühmte Hügelland ist die Küche von Friaul Julisch Venetien außergewöhnlich reich und verwöhnt mit tausend Geschmacksrichtungen. Als Flaggschiff der unanfechtbaren Qualität der regionalen Gastronomie gelten die zwanzig Restaurants von „**Friuli Venezia Giulia Via dei Saporì**“, die vom karnischen Gebirge bis zum Meer von Muggia, Triest und Grado auf die gesamte Region verteilt sind und die besten Produkte dieses herrlichen Landes anbieten. Es war ein Hochgenuss, denn man nur hier erfüllt bekommt. (www.friuliviadeisapori.it).

Um uns nach dieser kulinarischen Veranstaltung zu erholen, nächtigen wir im **Grand Hotel Duchi d'Aosta**. Dieses Haus gilt seit Generationen als erste Adresse in Triest und verwöhnt seine Gäste seit 1873 auf höchstem Niveau. Wer die ehemalige k&k-Hafenstadt zu Fuß erkunden möchte, logiert in dem im imperialen Wiener Ringstraßenstil gehaltenen Haus richtig. Mitten im Zentrum und dennoch ruhig an der zum Meer hin offenen Piazza Unità (www.duchi.eu).

Am nächsten Morgen war die Entdeckungsreise durch eines der schönsten Regionen Italiens zu Ende und unsere reizenden und hervorragenden Gastgeber begleiteten uns zum Flughafen, wo wir entspannt und voller Energie die Heimreise antraten. Wir werden aber wiederkommen, denn es gibt noch vieles zu entdecken in Friaul Julisch Venetien. ●



Diplomatische Veranstaltungen.

Republik Serbien. Anlässlich des „Milutin Milankovic“ Jahres lud der Botschafter, **S.E. Dragan Velikic** am 22. September 2009 zu einem Empfang in die Festräumlichkeiten seiner neurenovierten Botschaft. - **Milutin Milankovic** (1879-1958) ein „Reisender durch Kosmos und Zeit“, war serbischer Astrophysiker und Mathematiker, Bauingenieur, Professor der Belgrader Universität, stellvertr. Präsident der Ser-

bischen Akademie der Wissenschaften und Künste und Wissenschaftler. Er hat die Entstehung der Eiszeiten mathematisch begründet und eine neue Methodologie in der Klimaforschung erstellt und war also Gründer der Klima-Modelle; ebenso begründete er den neuen Kalender der Orthodoxen Kirche. Er studierte Tiefbau an der Technischen Hochschule in Wien und promovierte in den technischen Wissenschaften 1904. Viele der in ganz Österreich-Ungarn von der Firma für Betonbau, Adolph Freiherr von Pittel (heute Pittel + Brausewetter) errichteten Staudämme, Brücken, Viadukte, Aquädukte tragen seinen Stempel. Zu Lebzeiten oft missverstanden, ist Milankovic heute als einer der großen Wissenschaftler des 20. Jahrhunderts anerkannt. Nach ihm wurden ein Asteroid sowie ein Mondkrater benannt. Die Europäische Gesellschaft für Geophysik erteilt Auszeichnungen, die seinen Namen tragen, als Anerkennung für Errungenschaften auf den Gebieten Klimaforschung und Meteorologie. Heuer jährt sich der 130. Geburtstag dieses serbischen Wissenschaftlers. Die Serbische Akademie der Wissenschaft und Kunst veranstaltete, unter Schirmherrschaft der UNESCO deshalb im September ein wissenschaftliches Symposium in Belgrad. (edka) ●



Königreich Saudi-Arabien.

Anlässlich des Nationalfeiertages des Königreiches Saudi-Arabien lud der Botschafter und Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen, **S.H. Prinz Mansour Bin Khalid Al-Saud** und seine Gemahlin am 25. September 2009 zu einem Empfang in das Palais Liechtenstein. Die gesamte arabische Community aber auch zahlreiche Vertreter der bi- und multilateralen Botschaften und der österreichischen Elite waren vollständig anwesend und gratulierten zu diesem Festtag. Offensichtlich hat sich in der Zwischenzeit das Servicepersonal des Palais Liechtenstein ein Herz genommen und einiges dazugelernt, sodass diesmal alles reibungslos über die Bühne ging und sowohl Gastgeber als auch Gäste zufrieden mit der Wahl des Veranstaltungsortes waren. Wir wünschen dem Botschafter noch viele erfolgreiche Jahre hier in Wien. (aw) ●

Bundesrepublik Deutschland.

Heuer feiert man ein ganz besonderes Jubiläum, den 20. Jahrestag der Deutschen Einheit und

anlässlich dieses Feiertages lud der neue Botschafter, **S.E. Hans Henning Blomeyer-Bartenstein** am 1. Oktober 2009 zu einem Empfang in die Deutsche Botschaft. Wie schon in den vergangenen Jahren ist die Teilnahme am deutschen Nationalfeiertag dem „Tag der Deutschen Einheit“ ein Pflichttermin für jeden Diplomaten und österreichischen Repräsentanten, sodass auch heuer die Schlange der Gäste lang war. Zusätzlich zum großen Interesse kam natürlich die Tatsache, dass jeder den neuen Botschafter gerne begrüßen mochte. Wir dürfen Botschafter Hans Henning Blomeyer-Bartenstein ebenfalls zum Feiertag gratulieren und wünschen ihm für seine sehr interessante Aufgabe hier in Wien noch viel Erfolg und Freude. (aw) ●

Volksrepublik China. Aus Anlass der Gründung der Volksrepublik China 1949 und damit heuer ihren 60. Jahrestag luden der Botschafter, **S.E. Wu Ken** und seine Gattin **Guo Jinqu** am 1. Oktober 2009 zu einem Empfang mit etwa 800 Personen in den übergroßen Festsaal des Hotel Savoyen am Wiener

Rennweg. Es waren Gäste aus allen Kreisen der Gesellschaft sowie die in Österreich ansässigen Auslandschinesen ebenso geladen wie Spitzendiplomaten des gesamten diplomatischen Corps. In seinen Grußworten bot der Botschafter einen Rückblick auf die rasante Entwicklung und die enormen Veränderungen des heutigen Chinas und blickte voll Zuversicht in die Zukunft. (siehe auch „60 Jahre Volksrepublik China in Zahlen“ in dieser Ausgabe).

Während des Empfanges wurde auch die zum Nationalfeiertag stattgefundene Militärparade als Videomontage gezeigt. Dieser Geburtstag hat in der chinesischen Tradition eine besondere Bedeutung; 60 Jahre werden als ein Zyklus angesehen. China hat in dem ersten Zyklus größte Errungenschaften erzielt und blickt hoffnungsfroh auf einen neuen Zyklus seiner Entwicklung. Am Rande dieser großzügigen Einladung gab es noch ein üppiges chinesisches und österreichisches Buffet sowie Musikdarbietungen von jungen chinesischen Künstlern und eine Bilderausstellung von Prof. Isolde Joham. Eine würdevolle Veranstaltung für einen außergewöhnlichen Anlass. (edka) ●

Russische Föderation.

Im Zyklus „Musikalischer Soiréen“ lud am 7. Oktober 2009 der Botschafter, **S.E. Dr. Stanislaw Ossadtschij** zur nächsten Veranstaltung in den Musiksalon seiner Botschaft. Dieses Mal stellte sich das weltbekannte **„Borodin Quartett“** mit Ausschnitten aus Streichquartette von Joseph Haydn, Op. 33, Nr. 5 und Dmitrij Schostakowitsch, Op. 122, Nr. 11 vor und fand beim sachverständigem Publikum große Anerkennung.

Borodin Quartett: Ruben Agaronja (1. Violine), Andrej Abramenkow (2. Violine), Igor Najdin (Viola), Vladimir Balshin (Violoncello).



Das Staatliche Borodin Quartett (gegründet im Jahr 1945) ist eine einzigartige Erscheinung in der Geschichte der russischen Musikkultur nicht nur wegen seines erstklassigen Ausführungskönnens, sondern auch wegen seiner außergewöhnlichen künstlerischen Beständigkeit, was ihm im Jahr 1995 die Eintragung ins Guinness-Buch verschafft hat. Sein erstes Konzert fand am 10. Oktober 1946 statt. Seitdem zählt die reiche „Biographie“ des Quartetts Tausende von Konzerten, Hunderte von Verkaufnahmen, eine riesige Anzahl von Erstaufführungen sowie Gastspielen in der ganzen Welt. Eine besondere „Seite“ im Werk des Quartetts bildet die vielseitige Zusammenarbeit mit Dmitrij Schostakowitsch. Der zum 80. Geburtstag des Komponisten geschaffene großartige Zyklus „Alle Quartette von Schostakowitsch“ haben die Musiker 36-mal gespielt (!) – in Vancouver, San Francisco, Köln, Frankfurt, London, Brüssel, Amsterdam, Madrid, Lissabon, u.a. - Im Anschluss fand traditionell der beliebte Cocktail statt, der diesmal etwas zäh anlief, sich aber in seiner zweiten Hälfte zu altgewohnten Höhen kulinarischer Köstlichkeiten entfaltete. Ein Abend, ernster als die bisherigen, aber nicht minder qualitativ hochwertig. (edka) ●

Königreich Spanien. Aus Anlass des Nationalfeiertages, der Entdeckung Amerikas, luden der Botschafter, **S.E. José Jrazazábal**, der Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen, **S.E. José Luis Roselló Serra** und die Ständige Vertreterin bei der OSZE, **I.E. Marta Betanzos Roig** am 12. Oktober 2009 zu einem Empfang in die Prunkräume der Botschaftsresidenz. Wie sehr Spanien bis heute noch große Vorbildfunktion für Lateinamerika besitzt zeugt der Umstand, dass in verschiedenen Ländern Lateinamerikas dieser Tag ebenfalls als Feiertag proklamiert wird. Viele Botschafter der bi- und multilateralen Missionen besonders aus Europa und Lateinamerika waren gekommen um ihre Verbundenheit mit Spanien auszudrücken. Nach bemerkenswerter fandete es der Berichterstatter aber, dass man den Gourmetplan des vergangenen Jahres noch auszuweiten imstande war und die Fülle und Güte spanischer Spezialitäten nicht nur den Gaumen erfreuten sondern auch die Präsentation und Originalität (Schinken schneidender Matador mit Hosenträgern in den Landesfarben) neue Höhepunkte erreichte. Eine großartig

gestylte Veranstaltung mit dem besten Werbeträger der Welt – dem spanischen Qualitätswein in gediegen, eleganter Atmosphäre – Herz was willst Du mehr! (edka) ●

Republik

Indien. Um „Auf Wiedersehen“ zu sagen luden der Botschafter, **S.E. Saurabh Kumar** und seine Gattin **Sulekha** am 23. Oktober 2009 zu einem Abschiedsempfang in die Säulenhalle des Völkerkunde Museums. Das Rätselraten, warum Botschafter Kumar nach knapp eineinhalb Jahren wieder Österreich verlässt, erklärte der charmante Vertreter seines Landes selbst in seiner Ansprache. Da er das sechzigste Lebensjahr erreicht hat, wird er in den Ruhestand gehen. Das es ihm Österreich angeht hatte, zeigte sich nicht nur in seiner Rede sondern auch sein Steireranzug bestätigte die starke persönliche Beziehung zu seinem Gastland. Wir wünschen dem Ehepaar Kumar noch viele schöne Jahre. (aw) ●

8. November 2009, Sonntag, 19.30 Uhr
MUSIKVEREIN – GROSSER SAAL
ZAGREBER PHILHARMONIE
IVAN REPUŠIĆ
Dirigent
MARTINA FILJAK
Klavier




Boris Papandopulo
Hommage à Bach
Sergei Wassiljewitsch Rachmaninow
Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 c-Moll Op. 18
Hector Berlioz
Symphonie Fantastique Op. 14

Ein Konzert im Rahmen des V. Festivals der kroatischen Musik in Wien
www.mvc.hr/festival-wien

VERANSTALTER: KONZERTWIRTSCHAFT DER GESELLSCHAFT DER MUSIKFREUNDE IN WIEN
KARTEN ERHÄLTICH AN DER KASSA DES MUSIKVEREINS, BÜNDENSTADTSTRASSE 12, 1010 WIEN
Tel.: +43-1-505 61 90, ticket@mvc.at, www.mvc.at




60 Jahre Volksrepublik China.

Zahlen der Bevölkerung: Von 35 auf 73 Jahre ist die **Lebenserwartung** der Bewohner gestiegen. - Die **Analphabetenrate** in China beträgt derzeit 6,67 Prozent. - Von 10,6 auf 45,7 Prozent ist die **Urbanisierungsrate** gestiegen. - **Auf das 25.000-fache** sind die **Spareinlagen** der städtischen Bewohner angewachsen. - **6000 Bewerberinnen** konkurrieren in Beijing um die Position als Stewardess. - Um **500.000 Schüler mehr** haben die Berufsschulen mittlerer Klasse aufgenommen. - **592 Millionen Handynutzer** in China. ●

Zahlen der Wirtschaft: Um 8,1 Prozent ist **Chinas BIP im Durchschnitt** jährlich gestiegen. - 1,52 Prozent des BIP machen die **Forschungsausgaben** aus. - Von 160.000 auf 500 Milliarden Tonnen ist die jährliche **Rohstahlproduktion** gewachsen. - **528,71 Millionen Tonnen Getreide** hat China 2008 produziert. - Um das 985-fache hat sich das **Finanzeinkommen** vermehrt. - 427 Milliarden US-Dollar beträgt **Chinas Auslandsverschuldung**. - Auf über 5,1 Billionen Yuan stiegen Chinas **Staatseinnahmen**. ●

Zahlen des Außenhandels: 2,5616 Billionen US-Dollar betrug Chinas **Außenhandelsvolumen** 2008. - Zu **60 Prozent hängt China vom Außenhandel** ab. - Übert **193 Milliarden US-Dollar** beträgt das **Kapital ausländischer Banken** in China. - **190.000 Autos** exportierte China 2007. - 2 Billionen US-Dollar beträgt das Volumen des **Außenhandels**. ●

Highlights der Saison.

Hörstadt Linz meets Parlament Wien. Aus Anlass des **Nationalfeiertages** und dem damit verbundenen Tag der Offenen Tür, an dem das Parlament und das angegliederte Palais Epstein von 09.00 bis 17.00 Uhr für die Öffentlichkeit zugänglich war, erklärte sich das Parlament als „beschallungsfreie Zone“, angelehnt an ein Projekt, das Akustik und Lärm thematisiert, und im Rahmen von Linz09 vom Linzer Gemeinderat in Form der „Linzer Charta“ verabschiedet wurde. Linz war somit die erste Stadt der Welt, die Akustik zum politischen Thema gemacht hat.

Das Ziel ist eine bewusste und menschenwürdige Gestaltung der hörbaren Umwelt in der Hoffnung, dass sich dieser Charta weitere Städte, Gemeinden und Organisationen anschließen werden. Durch diesen „symbolischen“ Schritt auch das Parlament zur „beschallungsfreien Zone“ zu erklären, erwartet sich **Nationalratspräsidentin Mag^a. Barbara Prammer** einen

bewussteren Umgang mit Lärm im Alltag und kann sich vorstellen, dass dieser Gedanke auf Basis einer erwarteten Besucheranzahl von etwa 15.000 Interessenten aus allen Bundesländern damit auch in die Öffentlichkeit weitergetragen werden wird.

Peter Androsch, musikalischer Leiter von Linz09 Kulturhauptstadt Europas, wo das Projekt vor Monaten seinen Ursprung genommen hat, sieht die Hauptursachen für den akustischen Smog einerseits in der Zwangsbeschallung unter Nutzung einer gewerblichen Dienstleistung vom Verkaufsraum bis zu den Toilettenanlagen und andererseits bei jenen Lärmquellen, bei denen Ursprung nicht feststellbar ist. Bislang sind derzeit etwa 1.800 Räume bei Banken, Kirchen, öffentlichen Einrichtungen der Stadt Linz beschallungsfrei und eine Ausweitung des Projektes ist zu erwarten. Die noch junge „Linzer Charta“ ist durch die Stadt Erlangen ebenfalls ratifiziert worden. (*Gerald Puchwein*) ●



Jaguar wieder auf der Überholspur.

Die obere Mittelklasse schien bisher fest in den Händen der Mercedes E-Klasse, der 5er BMW und der 4er und 6er Audis. Doch Jaguar ist mit seinem XF 3,0 Diesel S Portfolio genau in eine Lücke dieser geschlossenen Phalanx eingebrochen, mit ungeheurer Fahrdynamik und ein durchaus modernes, für Jaguar-Verhältnisse fast zu modernes und absolut mutiges Design. Mit einem Doppelturbo und viel Detailarbeit konnte so das Triebwerk auf neusten technischen Standard gehoben werden. Damit stieg die Leistung auf 272 PS, der Verbrauch allerdings sank um gute zwölf Prozent auf etwa acht Liter bei zügiger Durchschnittsfahrweise. Der Motor präsentiert sich in seiner Laufkultur seidenweich und wird auf Wunsch zur Raubkatze. Zusammen mit der ZF Sechsgangautomatik ist sein Antrieb einer der besten in seiner Klasse und ein Vergnügen für jeden Besitzer. Auch die Innenausstattung erfreut das Auge und gehobenen Ansprüche. Allerdings ist aus der ehemaligen Clubatmosphäre ein modernes Styling geworden, was nicht alle potentiellen Kunden ansprechen dürfte.

Auch das Übermaß an Chips, die als technische Heinzelmännchen das Au-



tofahrerleben erleichtern sollten, schlagen manchmal in das Gegenteil um. Nicht jeder Autofahrer gehobenen Alters ist prädestiniert einen fahrenden Computer zu steuern. Jedenfalls bedarf es dazu einer mindestens eintägigen Einschulung um echten Fahrspaß aufkommen zu lassen. Apropos Fahrspaß: Schlaglöcher werden grandios gefiltert, eine zielgenaue Lenkung und Kraft im Überfluss verleihen dem XF vor allem auf den Autobahnen absolute Souveränität. Ein übergroßer Kofferraum mit 540 Liter und kuschelweiche Ledersitze runden das Wohlfühl-Gefühl in diesem neuen „Leading Star“ der europäischen Autobranche ab, der dazu auch noch mit einem echten Kampfprijs aufwartet.

Mit 59.900 Euro ist die Grundversion etwa ein wenig günstiger als die gesamte andere Konkurrenz dieser Klasse. Aber auch der von uns getestete S-Portfolio ist mit einem 7-Punkte umfassenden Zusatzpaket um 7.658 Euro und einem Grundpreis von 68.650 Euro in einem durchaus akzeptablen Mittelfeld. Dazu hebt sich diese Marke wohltuend von den massenweise auf Österreichs Straße tummelnden deutschen Fahrzeugen ab und adelt seinen Besitzer schon optisch als Schöngest und Individualisten. Weitere Informationen finden Sie unter www.jaguar.at. (edka) ●





Religion und Wende in Ostmittel- und Südeuropa. Die Rolle der Kirchen und der Religion war die Thematik eines Symposiums namens „Religion und Wende“, das über drei Tage in der Diplomatischen Akademie in Wien von 7. bis 9. Oktober 2009 abgehalten wurde. In seinen Eröffnungsworten betonte der ehemalige Außenminister Polens, **Univ.-Prof. Władysław Bartoszewski**, der auch Inhalte aus seinen Notizen nach der Wahl von Papst Wojtyła zu zitieren wusste, dass „Religion und Glaube in der Zeit des Kommunismus in den ehemaligen Ostblockstaaten die Hoffnung Menschen auf eine Zukunft in Freiheit aufrecht erhalten haben.“.

Mehr als zehn Veranstalter, wie die Stiftung ‚Pro Oriente‘, die Diplomatische Akademie Wien u. v. m., gestalteten dieses hochkarätig besetzte Symposium, an dem über 20 aktive Teilnehmer aus den Bereich Publi-

zistik, Politik, Wissenschaft, Religionswissenschaft und Recht in Rahmen der verschiedenen länderspezifischen Podiumsdiskussionen zu Wort kamen, zu denen sich auch **Vizekanzler a. D. Dr. Erhard Busek** angesagt hatte. „Wer die Knie vor Gott beugt, beugt sie nie wieder vor der Partei“; diese Worte des neu gekürten polnischen Papstes sind Erinnerung an einen beginnenden Prozess der Säkularisierung von außen, da der jahrelange Versuch der kommunistischen Regime, die Bevölkerung von der Religion zu trennen, gescheitert war.

Das große Interesse an diesem Symposium wurde durch die hohe Anzahl an Interessenten auch dem Bereich des Klerus und die Anwesenheit des Botschafters der Republik Polen, **S.E. Dr. Jerzy MARGAŃSKI**, Vertretern aus Bulgarien und Bosnien & Herzegowina unterstrichen. Ein Konzert in der Augustinerkirche mit dem polnischen Kirchenchor „Gaudete“, dem slowenischen Jugendchor „N 8“ und zahlreichen anderen Musikern bildeten einen würdigen, themenbezogenen Rahmen für diese Veranstaltung. (Gerald Puchwein) ●

REWE Group Partnerabend 2009 – Spenden für Straßenkinder.

Zum wiederholten Mal veranstaltete die REWE-Gruppe einen Partnerabend. Dieses Jahr wurde dieser in der ehemaligen Remise in Wien 2, Engerthstraße abgehalten, an dem etwa 1.000 Mitarbeiter und Personen aus dem Lieferantenumfeld des Konzerns anwesend waren. Das diesjährige Ziel war es, neben der obligatorischen Konzerndarstellung, für Spenden zu werben, die dem



Sozialprojekt Concordia 72 von **Pater Georg Sporschill** SJ für die Betreuung von Straßenkindern zugutekommt. Die Projekte von Pater Georg Sporschill, 2004 für seine humanitären Projekte zum ‚Österreicher des Jahres‘ gewählt, findet man in Rumänien, Bulgarien und der Republik Moldau. Für die Veranstaltung waren einige Kinder aus Rumänien anwesend als auch eine jener Volontärinnen, in diesem Falle eine 16-jährige Schülerin aus dem Sacré Coeur Preßbaum, die das Projekt in den schulfreien Zeiten durch Mitarbeit unterstützt. Als musikalische Umrahmung spielten Kinder und Jugendliche, da auch die Musikerziehung, oder besser das Spielen eines Instruments eines jener Wege ist, die die Kinder und Jugendlichen aus dem Drogenumfeld wieder in die Gesellschaft integrieren lässt. Die Spendenfreudigkeit der eingeladenen Unternehmen war groß und die Aktion ein großer Erfolg für das Sozialprojekt. (Gerald Puchwein) ●

Club der Handelsräte trifft Salzburger Wirtschaft. Schon traditionell ist der alljährliche Besuch der Mitglieder der **Club der Handelsräte** immer in einem anderen Bundesland Ös-

terreichs. Diesmal hat man sich am 14. und 15. Oktober 2009 für Salzburg entschieden. Das umfangreiche Programm umfasste nach der Begrüßung durch Landeshauptmannstellvertreter **Dr. Wilfried Haslauer**, der den Wirtschaftsstandort Salzburg auch abseits von Kultur und Tourismus zu würdigen wusste, zahlreiche Besuche bei innovativen, in Salzburg ansässigen Unternehmen, sowie universitären Einrichtungen.

Die Basisdaten des Wirtschaftsstandortes Salzburg und Vorzüge von Firmenansiedlungen in Österreich wurden zu Beginn von **Price Waterhouse Coopers** den Teilnehmern nähergebracht. Für den Programmablauf zeichnete Frau **Mag. Agnes Steger** der **StandortAgentur Salzburg GmbH** verantwortlich, die die dicht gedrängten Termine ausgezeichnet koordinierte. Die StandortAgentur Salzburg, die auch über ein China Liaison Office verfügt, versteht sich als Servicestelle für die Ansiedlung nationaler und internationaler Unternehmen im Salzburger Raum und ist stolz auf den Aspekt, dass Salzburg den kürzesten bürokratischen Fristenlauf bei Betriebsansiedlungen und Unternehmensgründungen im Vergleich zu anderen Bundesländern verzeichnet.

www.salzburgagentur.at

SALZBURG
feel the inspiration!

StandortAgentur

INVESTORENSERVICE
STANDORTMARKETING
NETZWERKMANAGEMENT

BUSINESS LOCATION
SALZBURG

Der Teilnehmerkreis des Clubs der Handelsräte war breit gefächert, u. a. waren Vertreter von Ungarn, Indonesien, den Vereinigten Staaten von Amerika und Taipei anwesend.

Als Unternehmen präsentierten sich die SKIDATA AG auf ihrem Firmensitz in Grödig, Wimmer Holz (Robert Wimmer & Co) in Kuchl und die Geislinger GmbH in Hallwang. Die Informationen zu den unterschiedlichen Geschäftsfeldern wie Zutritts- und Zufahrtskontrollen für Parkareale und Freizeitveranstaltungsanlagen über die Holzverarbeitung bis zum Bau von Kupplungen im Schiffsbau traf auf reges Interesse der Clubmitglieder. Die Darstellung Salzburgs als universitäre Kraft erfolgte im neuen Gebäude der Fachhochschule Salzburg durch **FH-Prof. Dr. Alexander Petutschnigg**, der die Nachhaltigkeit der österreichischen Holzwirtschaft zu loben wusste. Da die Salzburger Wirtschaft seit Jahrzehnten von der Holzwirtschaft bestimmt wird, war die Ansiedlung der Fachhochschule in Kuchl, die jährlich etwa 66 Studenten aufnimmt, ein nahe-
liegender Schritt.

Entgegen dem ursprünglichen Plan eines Besuches der Stiegl Brauwelt, kam man in den Genuss einer abendlichen Führung auf dem zukünftig neu gestalteten Museumsweg um den Domplatz und der neugestalteten Krypta des ursprünglichen Domes, die durch das sensationelle geschichtliche Wissen über die Residenzstadt Salzburg von Landeshauptmannstellvertreter Dr. Wilfried Haslauer untermalt wurde, der im Anschluss die Teilnehmer zu einem kleinen Empfang in den Räumlichkeiten der ‚Kunst- und Wunderkammer‘ des Dommuseums zu Salzburg einlud.

Ein Empfang im Marmorsaal des Schloss Mirabell, der üblicherweise eher den Rahmen für Hochzeiten darstellt, beim amtierenden **Bürgermeister Dr. Heinz Schaden**, der lediglich ein paar Minuten für die Delega-

tion erübrigen konnte, war obligat und gefolgt von einem Spaziergang durch die Altstadt der Stadt Salzburg mit einem Mittagessen in der ‚Blauen Gans‘, bei dem der **Präsident des Clubs der Handelsräte Ron Willis** die ausgezeichnete Arbeit und Betreuung von Mag. Agnes Steger entsprechend zu würdigen wusste.

Den Abschluss des zweitägigen Programms bildete eine interessante Führung durch das Festspielhaus und aller zur Verfügung stehenden Bühnen, und einem Gespräch mit **Komm.-Rat Heinrich Spängler** in seiner Funktion als Präsident der ‚Freunde der Salzburger Festspiele‘, der die Bedeutung Salzburgs als Kulturmetropole mehr als deutlich unterstrich. (Gerald Puchwein) ●



Wien ist „Weltmetropole der Plasmaverarbeitung“. Im Rahmen einer großen Festveranstaltung bei der zahlreiche prominente Ehrengäste die jahrzehntelange Österreichpräsenz des Konzerns würdigten und den Ausbau des Standortes Wien als gutes Zeichen für die Zukunft werteten, wurde der Produktionsneubau in Wien 22, der eine logistische Meisterleistung darstellt, am 16. Oktober 2009 eröffnet. Unter den Ehrengästen und Festrednern waren nicht nur die Spitzenmanager des Konzerns aus den USA und Österreich, sondern auch zahlreiche österreichische Politiker und der Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika, **S.E. William Eacho**. **Mag. Markus Reinhard**, Vorstand der Baxter AG und Geschäftsführer der Baxter Innovations GmbH, er-

wähnte, dass Baxter mit der Eröffnung des Neubaus in Wien Donaustadt eine der international größten, modernsten und effizientesten Anlagen zur Trennung von Plasmabestandteilen („Plasmafraktionierung“) in Betrieb genommen hat“. Damit wird Wien endgültig zur „Weltmetropole der Plasmaverarbeitung“.

Das Besondere an dieser Anlage ist ihre Fähigkeit, aus dem wertvollen Rohstoff humanes Plasma in einer durchgängigen Prozesskette alle verwertbaren Fraktionen zu gewinnen, um daraus 18 unterschiedliche Arzneimittel produzieren zu können. Herkömmliche Fraktionierungsanlagen schaffen deutlich weniger Bestandteile.

Die Leiterin der Produktionsbetriebe von Baxter BioScience Österreich, **Ing. Christine Schmatz** führte erklärend aus: „Mit der neuen Anlage können wir alles ausschöpfen, was der wertvolle Rohstoff humanes Plasma in sich birgt: bis hin zum letzten Protein, geht nichts verloren. Das hat auch praktische Konsequenzen: Je mehr Plasmabestandteile isoliert werden können, desto breiter ist die Palette der daraus herstellbaren Medikamente. Somit sind wir nicht nur innerhalb des international tätigen Baxter-Konzerns ganz vorne, sondern auch im Vergleich mit unseren Mitbewerbern in der Gesundheits-Branche führend.“

Österreichisches Know-how entscheidend für Sicherung des Standortes. „Dass der weltweit tätige Konzern Baxter diese Produktionsstätte in Wien errichtet hat, ist das Ergebnis unseres globalen, in vielen Jahren konsequent entwickelten Vorsprungs an Know-how und Zuverlässigkeit hier an unserem Standort Österreich“, so **Dipl. Ing. Hofbauer**. Es war also letztlich das Vertrauen des Konzerns in die außergewöhnliche Erfahrung und die hohe Einsatzbereitschaft österreichischer Spezialist/-innen dafür verantwortlich, dass Baxter den Standort in Wien weiterentwickelt und dadurch 100 zusätzliche Arbeitsplätze in der Fraktionierung geschaffen hat.

Österreich ist weltweit größter zusammenhängender Baxter-Standort; 500 Millionen USD in die Standortentwicklung investiert. Insgesamt beschäftigt Baxter in Österreich mehr als 3.600 Mitarbeiter/-innen (weltweit: 48.000). Das macht das Unternehmen zu einem der größten Arbeitgeber des Landes. Mehr als ein Drittel der Mitarbeiter/-innen des Baxter-Bereichs BioScience sind heute in Österreich beschäftigt. Von hier aus wird auch die globale BioScience-Forschung geleitet, der Großteil der F&E Mitarbeiter/-innen sind in Wien und in Orth/Donau tätig. Mag. Reinhard: „Seit Baxter 1996 die Immuno AG übernahm, schuf das Unternehmen 1.650 neue Arbeitsplätze und investierte in den letzten Jahren mehr als 500 Millionen USD in die Standortentwicklung.“ ●

Das bezauberndste Lächeln Österreichs. Am 18. September 2009 war es in Wien soweit: Das fulminante ORBIT Smile Award Finale fand dieses Jahr im Rahmen von Pink! Österreichs Starmagazin auf Puls4 statt. Schließlich stand fest: Das bezauberndste Lächeln Österreichs hat **Alexandra Proding** aus Salzburg! Die prominent besetzte Jury – **Christine Reiler**, **Daniela Schuster** und **Thomas Schäfer-Elmayer** – wählte in der spannenden Finalshow gemeinsam mit allen Internet-Votern das bezauberndste Lächeln Österreichs. Weitere Informationen finden Sie unter www.wrigley.at. ●

ORBIT Smile Award: Die Gewinnerin **Alexandra Proding** mit **Franziska Hausch** und **Hans Pichler** von **Wrigley**, **Christine Reiler**, **Daniela Schuster**, **Thomas Schäfer-Elmayer** (Foto: Wrigley)



Die neuen Wege des Wien

Tourismus. Mit der Tourismuskonferenz 2009 am 22. Oktober 2009 im Semperdepot schloss der Wien Tourismus an das im Vorjahr erprobt neue Format an und bot wieder ein vielfältiges Informationsangebot, vom Vortrag über Workshops bis hin zur Ausstellung. Parallele Angebote ermöglichten es das Programm nach sehr persönlichen Interessen zu gestalten. Inhaltlich trug man heuer dem Unstand Rechnung, dass aktuelle Entwicklungen und Perspektiven des Städtetourismus realistisch nur vor dem Hintergrund der Wirtschaftskrise zu betrachten waren. Das bedeutete aber auch, dass gerade jetzt innovative und kreative Strategien gefragt sind. Einige davon wurden präsentiert und zur Diskussion gestellt. Die neuen Wege die der Wien Tourismus selbst einschlug, allen voran die neue Marke und Werbelinie sowie das ambitionierte „Tourismuskonzept Wien 2015“ bildeten dabei den Kern des Programms. Viel Erfolg dafür. ●

Sardinien präsentiert in Österreich.

In der Zeit von 23. bis 25. September 2009 präsentierte sich Sardinien unter dem Ehrenchutz des italienischen Botschafters in Österreich, **S.E. Dr.**

Massimo Spinetti und dem Italienischen Institut für Außenhandel unter seinem Direktor **Dr. Antonio Ventresca** mit einem umfangreichen Programm in Wien. Bei der Ausstellung „Sardische Handwerkskunst in der Orangerie Schönbrunn wollte man die beiden Städte Cagliari und Wien miteinander verbinden um ein Netzwerk zu knüpfen, das zur Eröffnung neuer Märkte und touristischen Aktionen führen soll. Die durchgeführten Events spannten einen großen Bogen von Kultur bis Kulinarik und sprachen somit alle Sinne der Besucher an. An einem Abend bei der Fashion Show ließen die Kollektionen der „**Sorelle Piredda**“, von der antiken Kultur der Insel inspiriert, mit den kunstvollen Modellen die Augen der Gäste leuchten. Besonders beliebt war die Verkostung kulinarischer Köstlichkeiten und Weine der Insel, die jedermanns Gaumen erfreuten während einige Säle weiter Musikkabietung der „**Tenores di Bitti**“ die Zuhörer in das pastorale Inselleben, sowie in die Welt der Liebe und Satire entführten. Am Abschlussabend fand schließlich noch ein Sardisches Abendessen im kleinen Kreis im **Ristorante „Francesco“** statt, dass die vollständige Verbrüderung zwischen italienischen, sprich sardischen und österreichischen Tourismusverantwortlichen brachte; nicht zuletzt durch die großartige Küche dieses Vorzeigeitalieners. (edka) ●



WIEN MODERN
 Uraufführung eines Kompositionsauftrages
 der Sammlung Essl an Detlev Müller-Siemens

SA 07.11.2009 19:30
 SCHÖMER-HAUS Klosterneuburg

musik im
 SCHÖMER-HAUS

Filmtage aus Venezuela.

Aus Anlass der dritten Venezolanischen Filmtage in Wien lud der Botschafter der Bolivarischen Republik Venezuela, **S.E. Ali de Jesus Uzategui Duque** am 23. September 2009 zur Eröffnung mit einem Film der venezolanischen Regisseurin **Mariana Rondón** „Postales de Leningrado“. Die Vorführung fand im mittleren Kinosaal der **Wiener Urania** statt. Der Film selbst beleuchtete einen interessanten Hintergrund der Revolution in Venezuela, wurde aber von Ausländern nur schwer verstanden, da die englische Übersetzung mit Untertitel sehr unvollkommen und auch die Dauer der Einspielung der Untertitel zu kurz war. Nach der Vorführung bat der Botschafter zu einem Empfang in das Dachgeschoss der Urania. (edka) ●

„Menschen und Mächte“

im ORF. Zu einer Preopening Präsentation der „Menschen & Mächte“-Dokumentation: „Der Rest ist Österreich – Der Vertrag von St. Germain und die Folgen“ von **Walter Seledec** lud die Generaldirektion am 8. Oktober 2009 in das Atrium des ORF-Zentrums. Es wurden 90 Jahre danach in Spielszenen, gemischt mit Originalaufnahmen die Ereignisse dieser schicksalhaften Tage für Österreich nachgestellt. Großartig in den Hauptrollen der Spielszenen **Gerhard Dorfer** als Karl Renner, **Gerald Pichowetz** als Georges Clemenceau, **Peter Moucka** als Leopold Kuntzschak, **Martin Muliar** als Otto Bauer und **Wolfgang Pampel** als Karl Seitz. Dank dem ORF entstand damit ein großartiges Dokument, der die Auflösung Österreich-Ungarns regelte und die politischen Bedingungen für die neue Republik festhielt. Er zeigt aber auch auf, dass die unmenschlichen Bedingungen von St. Germain dem Keim für die Gestaltung der Zwischenkriegszeit und letzten Endes auch für die Entstehung des Dritten Reiches legte. (edka) ●

Religion und Wende in Ost-

mittel- und Südosteuropa. Zu einem internationalen, wissenschaftlichen Symposium anlässlich des 20. Jahrestages des Falls des Eisernen Vorhanges lud am 7. Oktober 2009 die Diplomatische Akademie in ihren Festsaal ein. Nach einer Begrüßung durch den **Direktor Dr. Hans Winkler** untersuchten **Univ. Prof. Dr. Niko Tos** und **Univ. Prof. em. Dr. Paul Zulehner** sowie **Minister a.D. Univ. Prof. Wladyslaw Bartoszewski** in wie weit religiös motivierte Menschen hinter dem Eisernen Vorhang Wegbereiter der politischen Wende

von 1989 waren und wie die Religionsgemeinschaften Ostmitteleuropas und auch Südosteuropas mit den damit verbundenen Herausforderungen seither umgegangen sind. Die Veranstalter haben – ausgehend von den sehr beachtlichen Beitrag der Religionsgemeinschaften zur historischen Wende 1989 – die Entwicklung der Religionsgemeinschaften in den 20 Jahren seither, erfüllte Hoffnungen aber auch Enttäuschungen, untersucht und dabei beachtliche Perspektiven für die Zukunft gefunden. Eine wichtige Veranstaltung, - so soll das christliche Abendland auch in Hinkunft dem Islam seine Grenzen aufzeigen können. (edka) ●



Kroatien.

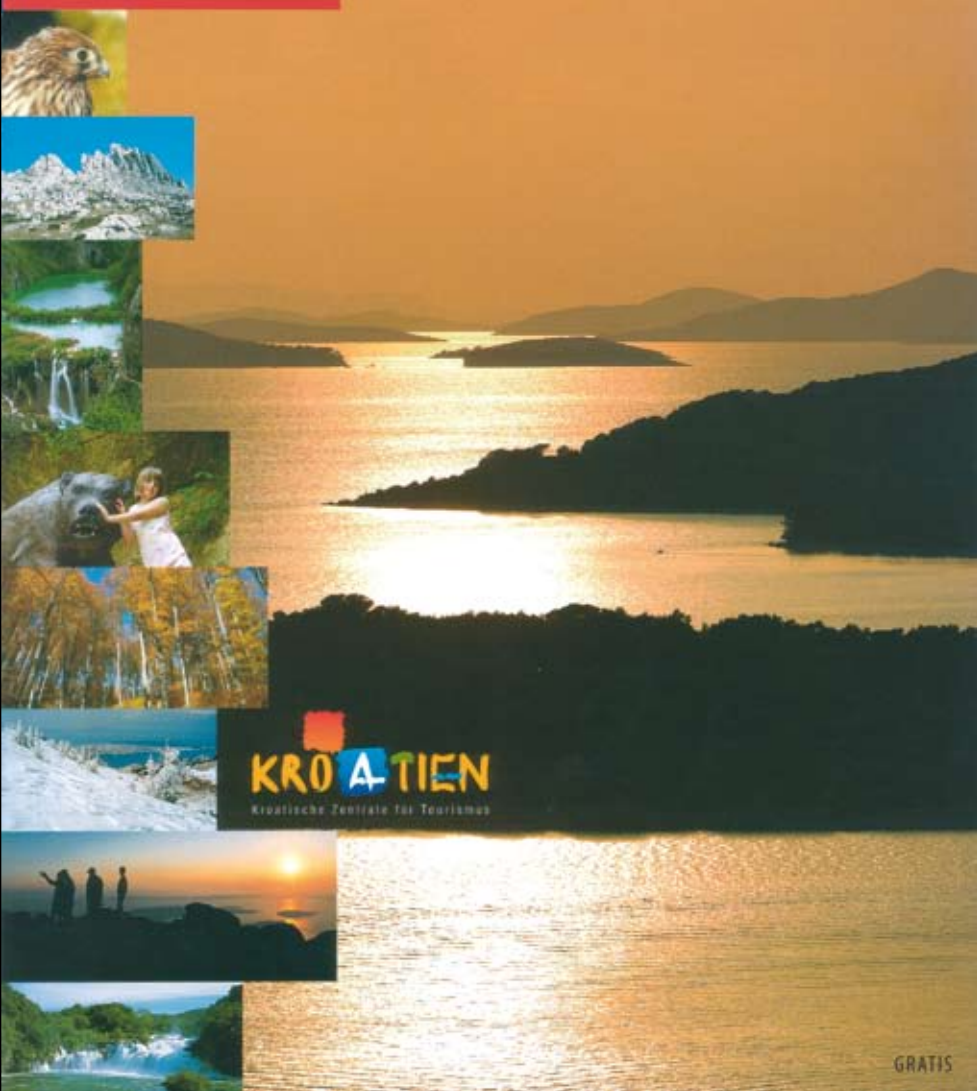
Mehr als eine Reise wert.

Im Rahmen der „Kroatischen Tage in Wien“ lud der Direktor der Kroatischen Zentrale für Tourismus **Ranko Vlatkovic** und die Botschaft der Republik Kroatien zur Veranstaltung „Wirtschaft und Tourismus Kroatiens“ in den Festsaal des Kundenzentrums der Bank Austria. In seiner Eröffnungsrede bezeichnete der Botschafter, **S.E. Prof. Dr. Zoran Jasic** Kroatien als eine der erfolgreichsten Transitwirtschaften im zentral- und südosteuropäischen Raum. Wie in anderen Ländern auch, wird dieser Erfolg auch von negativen Ziffern begleitet, z.B. hohe Arbeitslosigkeit und Staatsverschuldung. Das wichtigste Thema des Landes allerdings lautet: der Beitritt zur EU. Seit Oktober 2005 laufen die Beitrittsverhandlungen und nun endlich scheint Kroatien auf dem richtigen Weg zum Beitritt zu sein. Große

Hilfe fand seine Regierung dabei immer wieder bei Österreich, dass auch der größte Auslandsinvestor in seinem Land ist, wie der Botschafter stolz betonte.

**KROATIEN
SEHEN,
ERLEBEN,
GENIESSEN**

DAS WUNDERBARE
NATURERBE
KROATIENS



In der nachfolgenden Präsentation der schönsten Urlaubsplätze in Kroatien hob Direktor Vlatkovic die besondere Schönheit und Vielfalt der Landschaft hervor, es zählt mittlerweile zu den beliebtesten Urlaubszielen der Österreicher und auch vielen weiteren Urlaubern aus ganz Europa. Zahlreiche Inseln und Buchten entlang der Mittelmeerküste laden Wassersportler und Sonnenanbeter gleichermaßen ein, im Landesinneren können Besucher in den verschiedensten Natur- und Nationalparks beim Wandern, Radfahren oder Klettern auf Entdeckungsreise gehen. Auch ist er überzeugt, dass der Bau der neuen Autobahn einen weiteren Tourismusaufschwung nach sich ziehen wird.

Nach so vielen schönen Worten folgte mit einem, an Schönheit kaum zu übertreffender Film über dieses herrliche Fleckchen Erde die realistische Bestätigung. Als Steigerungsstufe konnte nur mehr mit einem reichhaltigen, köstlichen, kroatischen Buffet gepunktet werden, dass die letzten Zweifler zu Fans dieses herrlichen, den Österreichern so eng verbundenen Landes werden ließ. (edka) ●

Bei der „Münze“ ist wirklich alles Gold was glänzt.

Aus Anlass des 20jährigen Jubiläums der Goldmünze „Wiener Philharmoniker“ und der „Münze Österreich AG“ lud der Generaldirektor Kommerzialrat Dipl. Ing. Kurt Meyer und Vorstandsdirektor Mag Gerhard Starsich zu einem Galaabend in die Orangerie Schönbrunn, der seinem Namen wirklich gerecht wurde. Nach einem Eröffnungscocktail bat man zum gesetzten Abendessen, wo als Einleitung und nach den Begrüßungsworten des Generaldirektors die Wiener Philharmoniker zwei Sätze aus dem Oktett von Franz Schubert intonierten. Unter der bravourösen Moderation von **Barbara Rett** erklimm schließlich der Festredner des Abends, **Bundeskanzler a.D. Dr. Franz Vranitzky** das Rednerpult und gab einige Schnurren aus der Amtszeit sowie der Entstehungsgeschichte der Münze zum Besten. Schließlich erklang die eigens für diesen Abend komponierte „Goldmünzenpolka“ von **Erich Schagerl** als Übergang zum eigentlichen Höhepunkt des Abends, der feierlichen Enthüllung des neuen **20 Unzen (ca. 622 Gramm) Philharmoniker in Gold**. Es ist eine limitierte Edition von 6.027 Stück und seit 16. Oktober 2009 im Handel. Bisher gab es den

Philharmoniker in vier Größen, von 1/10, ¼, ½ und einer ganzen Unze. Mit dem neuen Prachtexemplar soll Anlegern noch mehr Flexibilität und ein für jeden Anlass passendes Geschenk geboten werden. Damit ist die „Münze Österreich“ zu einem echten Botschafter österreichischer Identität geworden und wir wünschen ihr für die Zukunft eine ähnlich rasante Entwicklung wie bisher. (edka) ●

Wenn das Bundesheer feiert.

Zu einem Presseheurigen anlässlich des bevorstehenden Nationalfeiertages lud am 19. Oktober 2009 das Militärkommando Wien unter seinem neuen Militärkommandanten für Wien, **Brigadier Karl Schmideder**. **Pressesprecher Friedrich Tuma** hatte jedenfalls keine Mühen gescheut, den zahlreichen Pressevertretern und sonstigen Gästen einen gemütlichen Abend mit selbstgemachten Speisen und süffigem Bier und Wein zu bereiten. Bei angeregter Kommunikation fanden so manche unterschiedlichen Berufsgruppen zueinander, was ja der Sinn solcher Veranstaltungen in erster Linie ist. Besten Dank für den netten informativen Abend sagt die Redaktion. (edka) ●

Theater- und Opernfokus.

Manche mögen's heiß – jetzt auch in den Kammerspielen. Mit diesem Lacherfolg ist **Werner Sobotka** ein großer Wurf gelungen, den man nicht erwartet hatte. Sich mit Billy Wilders Komödie zu messen galt als nahezu unmöglich. Und doch ist es mit viel Charme und überzeugenden Schauspielern möglich dem Publikum einen witzigen schwungvollen Abend zu beschern. Inszenierung und Bühnenbild, übrigens sehenswert von Werner Sobotka und **Amra Bergman** gestaltet, spielen im Amerika der 50er Jahre wobei eine Unmenge kleiner Ideen die Handlung auflockern. Natürlich hängt jeder Erfolg zu einem Gutteil von den Interpreten ab und da ist **Mirjam Weichselbraun** als Sugar Kane ganz große Klasse. Ihr nimmt man die Rolle voll und ganz ab. Große Lacherfolge feiern Joe und Jerry, die beiden arbeitslosen Musiker, wobei **Boris Pfeifer** als Jerry mit gekonnten Tanzeinlagen und **Martin Niedermair** als Joe der Saxophonist, beide aber dann als Transvestiten das Publikum zu Lachsalven reizen. Auch die musikalische Leitung unter **Christian Frank** wirkte gekonnt und belebend. Alles in allem eine gutgelungene Komödie die in unserer derzeitigen Wirtschaftsflaute zwei unbeschwerte Stunden beschert. Man sollte sich verführen lassen! (edka) ●

Lola – Der blaue Engel, Tingeltangel mit Niveau. In Wahrheit ist die Geschichte von Heinrich Mann „Professor Unrat“ 1930 mit Marlene Dietrich und Emil Jannings genial verfilmt eine echt traurige Geschichte. Nach einer Dramatisierung durch **Peter Turrini** und **Herbert Föttinger** bleibt sie zwar weiter traurig aber es wird eine Liebesgeschichte daraus. **Erwin Steinhauer** als Immanuel Rath ist tragisch wie komisch aber auch in seiner Verliebtheit authentisch. **Katharina Strasser** hat hier als Lola Lola schon erheblich mehr Probleme. Sie ist vor allem eines nicht – verrückt. Sie sollte sich etwas von Frau Guste (**Sona MacDonald**) der Artistin absehen, die ist es nämlich. Auch hat Strasser Probleme die vielen Hits auf der sich drehenden Tingeltangelbüh-

ne (von **Rolf Langenfass**, gekonnt wie immer) vorzutragen. Denn singen kann man das denn doch nicht nennen. Ausgezeichnet die drei Schüler Lohmann (**Rasmus Borkowski**), von Ertzum (**Ferdinand Stahl**) und Angst (**Rafael Schuchter**). So ist also dieser Blaue Engel eher eine Persiflage auf Mann's traurige Rotmilieugeschichte. Er bietet kurzfristiges Vergnügen ohne Tiefgang wie Liebesabenteuer eben sind. Für Bregenz hat es gereicht, aber in Wien? (edka) ●

Rigoletto im DDR-Milieu – ein Alptraum! Wenn noch so viele Kulturkritiker von Tageszeitungen Schönfärberei betreiben, der neue „Rigoletto“ an der Volksoper ist ein Trauerspiel. Schade um die hervorragende Gesangsleitung von **Jennifer O'Loughlin** als Gilda und die eher brave Leistung des Debütanten **Jacek Strauch** als Rigoletto, der aber hohe Töne scheut. Alle anderen von **Oliver Kook** als Duca, der manchmal aussieht wie Kim Jong Il in seinen besten Jahren, angefangen bis zum letzten Bediensteten sind bestenfalls mittlerer Durchschnitt. Weder im Spiel noch Gesang können sie überzeugen, obwohl sich Dirigent **Manlio Benzi** redlich bemüht mit einem halbwegs ordentlich musizierenden Orchester den Sängern in jeder Beziehung entgegenzukommen. Nun aber zu Regie, Bühnenbild und Kostümen. Wer als junger Opernbesucher diese Oper noch nicht kennt, kann sie ausschließlich an ihrer herrlichen Musik von Verdi erkennen; eine solche Entfremdung des Sujets ist eine Frechheit und eine Frotzelei der Opernbesucher. Sowohl Regisseur **Stephen Langridges** Inszenierung als auch **Richard Hudsons** Bühnenblödsheiten haben eindeutig das Thema verfehlt und sie sollten ihre kranken Einfälle besser dem Film zu Verfügung stellen. Es ist kein Wunder, dass immer mehr Besucher bei solchen Entgleisungen ihr Heil im Besuch von Opernhäusern östlich von Wien suchen. Dass sich diesmal sogar die Volksoper diesem Trend an Regie-verblödung nicht verschließt ist mehr als bedauernswert und sagt nichts Gutes für die Zukunft voraus, offensichtlich ist man durch die guten Besucherzahlen unter der Direktion Robert Meyer bereits wieder übermütig. Aber es kann auch wieder anders kommen wie der Berichterstatter von vielen Besuchern der Premiere am 17. Oktober 2009 in Erfahrung bringen konnte. Diese Opernaufführung jedoch ist jedenfalls mit gutem Gewissen abzulehnen. (edka) ●

Musen an die Front!

Schriftsteller und Künstler im Dienst der k.u.k. Kriegspropaganda 1914-1918.

Die Ausstellung **Musen an die Front**, ausgeführt durch das Heeresgeschichtliche Museum in Wien und dem Adalbert Stifter Verein in München, gibt einen Einblick in die Arbeit des Kriegspressequartiers der K.u.k Armee während des ersten Weltkrieges. Die Arbeit diente vor allem propagandistischen Zwecken und war die Aufgabe zahlreicher Künstler und Schriftsteller darunter bekannte Namen wie Stefan Zweig, Franz Karl Ginzkey (eher durch *Hatschi Bratschis Luftballon geläufig*), Rainer Maria Rilke und Roda Roda als Kriegskorrespondent der Neuen Freien Presse. Die Ergänzung der Ausstellung durch Exponate des Heeresgeschichtlichen Museums lag nahe.

Die **Wanderausstellung, die bis zum 20. November 2009** zu sehen ist, setzt sich natürlich mit Propaganda und Zensur auseinander und zeigt den Beginn und die Mittel erstmaliger, umfassender Kriegsberichterstattung. Auch wenn die Mittel heutzutage anders sind, unterscheiden sich die Praktiken und Inhalte aus dem Jahr 1914 kaum von denen von CNN, - auch wenn jetzt der Begriff „embedded“ in Verwendung steht - die Journalisten aktuell aufnehmen und danach frisieren oder frisieren lassen.

Telegraf und Filmberichterstattung für das Kino brachten den Krieg in die Heimat, wohl aber nur das, was die Zensur passieren durfte. Eine gute Zusammenstellung bieten auch die beiden Begleitbände des Adalbert Stifter Vereins, die Beiträge und Dokumentation über die ausgestellten Exponate hinaus bieten und im Shop des Museums

www.diplomatic-press.net